

Informationsblatt zur Enddarmspiegelung (Proktoskopie) mit allfälliger Hämorrhoidenbehandlung

Weshalb erfolgt eine Enddarmspiegelung?

Ihr Arzt / Ihre Ärztin hat Sie für eine Spiegelung der letzten Darmabschnitte (Proktoskopie) angemeldet. Dies, weil Sie möglicherweise an Symptomen wie Juckreiz oder Schmerzen am After, Blutauflagerungen im Stuhl oder Inkontinenz leiden.

Wie läuft die Enddarmspiegelung mit allfälliger Hämorrhoidenbehandlung ab?

Bei dieser Untersuchung werden der sogenannte Analkanal und die letzten 5 cm des Enddarmes beurteilt. Zuerst wird der Darmausgang von aussen angeschaut und abgetastet. Anschliessend können der Darmausgang und der Enddarm mit einem starren Instrument (dem sogenannten Proktoskop) gezielt untersucht werden, um sogenannte Hämorrhoiden (Erweiterung der Gefässpolster innen und aussen), Fissuren (schmerzhafte Risse) oder Analvenenthrombosen (schmerzhafte Knoten am After) festzustellen. Durch das Instrument können Sonden eingeführt werden, welche z.B. zur Entnahme von Gewebeproben oder zur Behandlung von Hämorrhoiden dienen.

Zur Behandlung kleiner und mittelgrosser Hämorrhoiden kann eine sogenannte Gummibandligatur angewendet werden. Bei letzterer wird die Hämorroide angesaugt und mit einem Gummiband verschlossen (Ligatur). Die ligierte Hämorroide fällt nach einigen Tagen von selbst ab. Meist bedarf es mehrerer Sitzungen. Eine akut aufgetretene, sehr schmerzhafte äussere Hämorroide (Perianalthrombose) muss in seltenen Fällen mit einem kleinen Schnitt geöffnet und der geronnene Blutpfropf entleert werden.

Welche Risiken sind mit der Enddarmspiegelung resp. Hämorrhoidenbehandlung verbunden?

Es kann sehr selten trotz grösster Sorgfalt zu Komplikationen kommen. Mögliche Komplikationen sind vorübergehende anale Schmerzen nach Ligaturen (8%), Blutungen (3%) und lokale Infektionen (< 1%). In Ausnahmefällen kann es zu Verengungen (Stenosen) im Analkanal kommen oder zu vorübergehenden Störungen der Kontinenz.

Wie verhalte ich mich nach der Untersuchung?

Nach einer Hämorrhoidenbehandlung sollten Sie für die nächsten Tage auf einen weichen Stuhlgang achten. Das Pressen beim Stuhlgang sollten Sie vermeiden, da es durch den erhöhten Druck zu Verletzungen im Behandlungsgebiet kommen kann. Gegebenenfalls wird Ihnen der Arzt ein Abführmittel bzw. bei Schmerzen ein geeignetes Schmerzmittel verordnen.

Nach einer Untersuchung kann es zu leichten Blutungen (meist hellrotes Blut) beim Stuhlgang kommen. Sollten diese nicht nach einigen Tagen aufhören oder handelt es sich um auffallend viel Blut oder es treten starke Schmerzen auf, kontaktieren Sie uns oder begeben Sie sich auf eine Notfallstation.

Fragen zur Untersuchung?

Natürlich werden Sie vor der Untersuchung Gelegenheit haben, mit dem durchführenden Arzt offene Fragen zu klären.